

Geschichte der Pfarre Steyrtal

Das Steyrtal, in der nordwestlichen Eisenwurzen, zählt zu den alten Siedlungsregionen Oberösterreichs. Historische Funde in Molln, Waldneukirchen und Sierning belegen, dass die Gegend schon in der Jungsteinzeit besiedelt war. Später kamen die Illyrer, Kelten, Römer, Bajuwaren und Slawen.

In der Gründungsurkunde des Stiftes Kremsmünster aus dem Jahr 777 ist das Christentum erstmalig urkundlich im Steyrtal bezeugt: Der Bayernherzog Tassilo III. übergibt dem neugegründeten Stift unter anderem die Grundherrschaft über ein Waldgebiet zwischen den Bächen „Todicha“ (Dietach) und „Sirnicha“ (Sierning).

Max Danner schreibt in der Festschrift zu 1200 Jahre Sierning: „Als in den Ungarnstürmen im 10. Jhd. Kremsmünster zerstört wurde, ließ sich Bischof Pilgrim von Passau 975 dieses Gebiet von Kaiser Otto II. urkundlich übergeben. Um diese Zeit war Sierning schon eine bedeutende Pfarre; denn 985 stellte derselbe Bischof auf der Synode zu Mistelbach bei Wels fest, dass Garsten (Garstina), Sarning (Sapinica), Stirapurch (Steyr), Tuncinesdorf (Tiensting), u. a. der Taufkirche zu Sierning zehentpflichtig seien.“ ... „Die alte Pfarre (Mutterpfarre) Sierning hatte eine große Ausdehnung. Sie reichte im Süden bis zum Neustiftergraben und hinüber zum Sengsengebirge, im Norden deckte sich die Grenze mit der heutigen Grenze des Bezirks Steyr-Land, im Osten war die Landesgrenze zugleich Pfarrgrenze. Nach Westen reichte die Pfarrgrenze wegen der Nähe zu Kremsmünster nicht weit über die heutige Grenze hinaus.“

Dieses Gebiet erstreckt sich heute über drei Pfarren: Ennstal (Gründung: 1.1.2023), Steyr (Gründung: 1.1.2024) und Steyrtal (Gründung: 1.1.2025) und besteht aus 29 Pfarrteilgemeinden.

Die Abtrennungen von der Mutterpfarre erfolgten durch die Jahrhunderte hindurch. Den Anfang machte Garsten. Auf der [Homepage der Pfarrgemeinde Garsten](#) ist zu lesen: „1082 errichtet Ottokar I von Steyr in Garsten ein Kollegialstift.“ Durch diese Errichtung kommt der Großteil des Steyrer Raumes, das Ennstal, sowie das Gebiet ostseitig des Steyrtals zu Garsten und weg von der Mutterpfarre.

Mit 1. Jänner 2025 wurde im Zuge der Territorialreform der Diözese Linz die Pfarre Steyrtal gegründet. So dreht sich die Geschichte weiter und wachsen zehn der zwischenzeitlich 29 Pfarren der einstmaligen Mutterpfarre wieder zu einer Pfarre zusammen.

Die gotische Kirche Sierning ist die Pfarrkirche der Pfarre Steyrtal. Sie trägt in der Altarplatte die Jahrzahl 1288 eingravieren. Der Taufstein wird ebenfalls mit 1288 datiert.

Die einstmaligen Abtrennungen im Steyrtal:

Molln und Frauenstein:

Die Orts- und Pfarrgeschichte Mollns ist eng mit dem ehemaligen Benediktinerstift Garsten verknüpft. So erinnert die im Chor aufgestellte Barockstatue des hl. Berthold, erster Abt von Garsten, an diese Ursprünge. Und auch die erste Erwähnung des Ortes Molln 1233 findet sich in einer Garstner Urkunde. 1241 dann ein erster Eintrag über eine einfache Holzkirche. Als Erbauer des ersten Mollner Gotteshauses in Steinbauweise scheint Abt Gerung (1253-1258) auf. ([Homepage Pfarrgemeinde Molln](#))

Um 1300 wird der Bau einer Kirche in Frauenstein erstmals urkundlich erwähnt.

([Homepage Pfarrgemeinde Frauenstein](#))

Steinbach:

Im 12./13. Jh. entstand im Seelsorgegebiet des Stiftes Garsten die Pfarre Steinbach. Der Ort Steinbach ist erstmals um 1120 in alten Schriften erwähnt und war damals Sitz der Ritter von Steinbach. Aus den Steinen ihrer kleinen Burg soll die erste Kirche erbaut worden sein. Das heutige Gotteshaus ist ein spätgotischer Bau. Die Pfarre ist erstmals in einer Urkunde des Jahres 1371 erwähnt.

1513 lag die Kirche von Aschach in der Pfarre Steinbach, im Jahre 1666 wurde sie sogar Filialkirche genannt. ([Homepage Pfarrgemeinde Steinbach](#))

Aschach:

Schon 1108 wird eine Kirche urkundlich erwähnt. In diesem Jahr wurde Garsten mit Benediktinern von Göttweig besiedelt (durch Otakar II. von Steyr). Neben vielen anderen Pfarren wird auch Aschach dem Stift Garsten übergeben. Bis 1817 wirkten hier Benediktiner. Der heutige Kirchenbau stammt aus der Zeit um 1500. 1471 wurde der Chor gebaut und 1513 das Kirchenschiff. ([Homepage Pfarrgemeinde Aschach](#))

Waldneukirchen:

Die Erwähnung des Pfarrpatroziniums „Peter und Paul“ aus dem Jahre 1083 gilt als historisch unsicher. 1337 bestätigt eine Urkunde, dass Waldneukirchen bereits eine selbstständige Pfarre ist, die von der Mutterpfarre Sierning ausgegliedert wurde. Das dazugehörige Dokument ist nicht erhalten. Aus dieser Zeit stammt jedoch der älteste Teil der heutigen Pfarrkirche, die 1457 durch den Bau des Langhauses beträchtlich erweitert wurde. ([Homepage Pfarrgemeinde Waldneukirchen](#))

Grünburg:

1457 als selbstständige Pfarre gegründet, war sie früher eine Filiale von Waldneukirchen. Die Pfarrkirche klein, aber solid gebaut, dem Georg geweiht, mit drei Altären versehen. Sie wurde 1599 wegen Mangel eines Priesters gesperrt. ([Chronik Pfarrgemeinde Grünburg, S5](#))

Leonstein:

Die Kirche wurde etwa um 1320 am Fuße des Hambaum erbaut. Urkundlich erstmals erwähnt ist die Pfarrkirche „Zum heiligen Stephan an der Wienne“ im Jahr 1367. Die Kirche zu Leonstein war eine Zeit lang Filialkirche von „Syrnicht“ – Sierning, wohin jährlich eine hohe Abgabe entrichtet werden musste. Auf Bitten der Herren von Rohr wurde die Pfarre Leonstein im Jahre 1367 für frei erklärt, wurde von Sierning unabhängig und eine eigene Seelsorgestation. ([Homepage Pfarrgemeinde Leonstein](#))

Schiedlberg:

Die Pfarre, die anfangs Thanstetten hieß, wurde mit Hofdekret vom 6. März 1784 errichtet. Dagegen erhob die Pfarrgemeinde Sierning als Mutterpfarre Einspruch. Der Pfarrer bat die weltliche Obrigkeit, Ausparrungen hintanzuhalten, „weil er sonst äußerster Armut ausgesetzt werde“. Die Eingabe blieb ohne Erfolg. Im November 1785 kam als erster Pfarrer Kajetan Stallmayr nach Schiedlberg. ([Homepage Pfarrgemeinde Schiedlberg](#))
1947 Umbenennung auf Schiedlberg. (*Kirchen und Kapellen, Diözesanarchiv Linz, S 144*)

Sierninghofen-Neuzeug:

1895 wird zum Dank dafür, dass ein Feuer im Stadel des ehemaligen Gasthauses Girkingen nicht auf die ganze Ortschaft Neuzeug übergriff, nach sechsjähriger Bauzeit die Lourdeskirche eingeweiht. ([Homepage Pfarrgemeinde Sierninghofen-Neuzeug](#))

1941 wird Sierninghofen-Neuzeug zur Kooperator-Expositur von Sierning erhoben. Die Pfarrgründung erfolgt mit 1.1.1963, der Kirchenbau 1969-1971.

Die Abtrennungen im Steyrer Raum und im Ennstal: ([Homepage Pfarrgemeinde Sierning](#))